# Paracelsus : Revolutionär in der Naturheilkunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **50 (1993)**

Heft 6: **Krebs und die Immunkräfte**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-557747

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Paracelsus – Revolutionär in der Naturheilkunde

**Paracelsus gilt als erster moderner Naturwissenschaftler in der Medizin und als Vorläufer zahlreicher alternativer Naturheilpraktiken. Sein Denken und sein Werk sind stark von einem umfassenden, ganzheitlichen Natur- und Menschenbild geprägt. Vieles wurde über sein Leben und seine Person geschrieben – trotzdem weist seine Biographie etliche Lücken auf. Seiner Person haften Mythos und Geheimnis an. Paracelsus war nicht nur Arzt, sondern auch Naturforscher, Alchemist, Philosoph, Theologe und Astronom; nicht wenige Male in seinem Leben wurde er als Scharlatan und Revolutionär verachtet und verfolgt.**

**Theophrastus Paracelsus, nach einem lebensgrossen Ölgemälde in der Galerie Schleissheim (D) bei München.**

Vor 500 Jahren kam Philippus Aureolus Bombastus Theophrastus von Hohenheim, der sich später selber Paracelsus nannte, in Einsiedeln als Sohn eines verarmten deutschen Adligen und einer einheimischen Angestellten des Klosters auf die Welt. Nach dem frühen Tod seiner Mutter, zog Paracelsus mit seinem Vater nach Kärnten, wo sie sich in Villach niederliessen. Der Vater, von Beruf Arzt, weihte Paracelsus früh in die Wunder der Natur ein; er brachte ihm Kräuter und Steine, Wasser und Metalle nahe und machte ihn mit den Grundlagen der Medizin bekannt.

### Unrast kennzeichnete sein Leben

Paracelsus besuchte in der Nähe von Villach eine Klosterschule und erwarb sich seine ersten metallurgischen und chemischen Kenntnisse in Metallhütten und Mineralbergwerken. Später reiste er nach Deutschland und Italien. 1515 promovierte er in Ferrara zum «Doktor bei der Arzneien» – nämlich der Leibarznei (innere Medizin) und der Wundarznei (Chirurgie). Er unternahm ausgedehnte Wanderungen durch Europa bis nach Konstantinopel und Alexandrien, betätigte sich in verschiedenen Kriegen als Feldarzt. 1524 liess er sich in Salzburg nieder, doch musste er bald die Flucht ergreifen, da er im Verdacht stand, sich mit aufständischen Bauern verbündet zu haben. In anderen Städten widerfuhr ihm ein ähnliches Schicksal. Mit seinem feurigen, zügellosen Temperament und seiner ungehobelten, direkten Sprache zog er den Hass unzähliger Bürger auf sich. Dieje-

**Eine Apotheke aus dem 16. Jahrhundert: Der Apotheker stellte die Arznei, die damals noch mehrheitlich aus pflanzlichen Heilmitteln bestand, selbst her.**

nigen hingegen, die er geheilt hatte, verehrten ihn. In Basel heilte Paracelsus 1527 den berühmten Buchdrucker Froben und wurde darauf zum Stadtarzt und Professor ernannt. Bald war er von Skandal umwittert, da er in deutscher statt lateinischer Sprache unterrichtete, öffentlich klassische medizinische Schriften verbrannte und Apotheker, Ärzte und wohlangesehene Bürger beschimpfte. Nach knapp einem Jahr musste er auch Basel fluchtartig verlassen. Rastloses Herumwandern kennzeichnete die folgenden Jahre seines Lebens; sein enormer Erlebnis- und Wissensdurst liess ihn nie zur Ruhe kommen. Im Alter von etwa 38 Jahren begann Paracelsus sich intensiv mit Gott auseinanderzusetzen und wanderte als Prediger durch das Appenzell. 1541 starb er in Salzburg, wo er sich kurz vorher als Arzt wieder niedergelassen hatte. Seine Habseligkeiten hinterliess er den Armen.

### Ein gewaltiges Schriftwerk

Der ungewöhnliche Arzt, der «Luther der Medizin», hinterliess ein gigantisches, mehrere tausend Seiten umfassendes Werk, das durch eine tiefe Religiosität, einen unerschütterlichen Glauben in die göttliche Ordnung, geprägt ist. Seine Schriften enthalten eine Dichte von Intuitionen und Erkenntnissen, die Paracelsus in unermüdlichen Experimenten gewonnen hatte. Die Natur und die Medizin sind die zentralen Themen, die sich wie ein roter Faden durch das gesamte Werk ziehen. Ausserdem setzte sich Paracelsus mit den verschiedensten Bereichen des menschlichen Lebens auseinander: so schrieb er unter anderem über die Todesstrafe, den Krieg, die soziale Ungerechtigkeit, die Heiligkeit des Sonntags, Armut und Reichtum, Ehe und Kindererziehung.

«Die Heilkunst stammt von der Natur und nicht vom Arzt»

Im Mittelpunkt steht der Mensch als Mikrokosmos. Seine Lebensvorgänge stimmen mit den Substanzen und Kräften des Makrokosmos überein. Heilung ist für Paracelsus daher das Werk der Lebenskraft, die der Arzt und die Arznei lediglich unterstützen können.

Wie Dr. Vogel verbrachte Paracelsus einen grossen Teil seines Lebens damit, in der Natur nach jenen Substanzen zu suchen, die eine heilende Wirkung auf den Menschen ausüben. Er suchte in Kräutern, Pflanzen, Metallen und Mineralien nach den geheimnisvollen Heilkräften. Er war der Überzeugung, dass es für einen Arzt von äusserster Wichtigkeit sei, selbständig in der Natur nach Heilmitteln zu

forschen und nicht nur das Wissen aus medizinischen Schriften zu übernehmen.

### Berufung zum Arzt

Immer wieder spricht Paracelsus vom Arzt, seiner Aufgabe und seiner Funktion. Seiner Ansicht nach sollte ein Arzt nicht nur die Wunder der Natur entdecken, sondern er sollte sich vor allem dazu berufen fühlen, seinen leidenden Mitmenschen zu helfen. Deshalb war die Kritik an seinen Kollegen oft hart; er warf ihnen vor, dass sie andere Ziele als diejenigen eines wirklichen Arztes verfolgten – dass sie nach Reichtum und Ruhm strebten, statt mit Aufrichtigkeit die Kranken zu heilen. Er klagte die grossen Schulen der Medizin an, unfähige und gewissenlose Ärzte hervorzubringen. Ein richtiger Arzt hole sein Wissen nicht nur aus Büchern, sondern in erster Linie durch seine eigene Erfahrung, die er dank der aufmerksamen Beobachtung von Kranken und ihrer Krankheit gewinnt. Von Zeit zu Zeit sollte ein Arzt auch «bei alten Weibern, Zigeunern, Schwarzkünstlern, Landfahrern sowie bei allerhand Bauernvolk und dergleichen belanglosen Leuten» in die Lehre gehen. Sehen und Wissen genügen jedoch nicht; der Arzt müsse auch eingreifen. Nach der Diagnose erfolgt also die Behandlung: zur richtigen Zeit muss das richtige Heilmittel verabreicht werden.

Paracelsus hält fest, dass die Krankheiten an ihrem Ursprung erforscht werden müssen und nicht anhand ihrer Symptome. Er vergleicht die Heilung einer Krankheit mit dem Löschen eines Feuers: Wir sollen nicht den Rauch eines Feuers löschen, sondern das Feuer selbst. Bei den Ursachen einer Krankheit liegt auch der Weg zur Genesung.

## «Einsiedeln 1993 – 500 Jahre Paracelsus»

Anlässlich des 500. Geburtstags von Paracelsus werden dieses Jahr in Einsiedeln verschiedene Veranstaltungen durchgeführt:

**ab Ende Mai:** Ausstellung im Kloster «Die Kultur des Klosters um die Zeit des Paracelsus»

**ab 4. August:** Freilichttheater «Dr Tüüfel im Chlosterdorf»

**7. August bis 7. November:** Ausstellung im Chärnehus «Einsiedeln zur Zeit von Paracelsus»

**Ende August bis Mitte November:** Ausstellung am Klosterplatz «Paracelsus – Werk und Zeit»

**15. bis 17. Oktober:** Einsiedler Gespräche im Paracelsus-Jahr «Ort und Geist – Landschaft und Lebensgefühl»

**5. bis 7. November:** Offizielle Gedenkfeier

**6. November:** Festliches Spiel in der Klosterkirche «Die Schöpfungswoche des Paracelsus»